

## Evangelium: Mt 2,1–12

- 1 Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes  
in Betlehem in Judäa geboren worden war,  
siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem
- 2 und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden?  
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen  
und sind gekommen, um ihm zu huldigen.
- 3 Als König Herodes das hörte, erschrak er  
und mit ihm ganz Jerusalem.
- 4 Er ließ alle Hohepriester  
und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen  
und erkundigte sich bei ihnen,  
wo der Christus geboren werden sollte.
- 5 Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa;  
denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:
- 6 Du, Betlehem im Gebiet von Juda,  
bist keineswegs die unbedeutendste  
unter den führenden Städten von Juda;  
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,  
der Hirt meines Volkes Israel.
- 7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich  
und ließ sich von ihnen genau sagen,  
wann der Stern erschienen war.
- 8 Dann schickte er sie nach Betlehem  
und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind;  
und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir,  
damit auch ich hingehe und ihm huldige!
- 9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.  
Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen,  
zog vor ihnen her  
bis zu dem Ort, wo das Kind war;  
dort blieb er stehen.
- 10 Als sie den Stern sahen,  
wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.
- 11 Sie gingen in das Haus  
und sahen das Kind und Maria, seine Mutter;  
da fielen sie nieder und huldigten ihm.  
Dann holten sie ihre Schätze hervor  
und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.
- 12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde,  
nicht zu Herodes zurückzukehren,  
zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

## Zum Nachdenken

- Welchen Sternen folge ich? Wer sind meine „Stars“?
- Was erfüllt mich mit großer Freude?

## Kommentar zum Evangelium

Ein Stern löst einen Aufbruch aus: Männer aus dem Morgenland (= Heiden) machen sich auf den Weg, um einem neugeborenen (jüdischen!) König – das Erscheinen des Sterns wird so gedeutet – zu huldigen.

### Gegensätze

Der Weg führt an den Königshof der Hauptstadt. Das Erschrecken des Herodes steht im Gegensatz zum Vorhaben der Sterndeuter und weitet sich auf *ganz* Jerusalem aus. Das Erschrecken wird ausgelöst durch die Angst vor einem Konkurrenten, also einem möglichen Machtverlust. Dieser Machtanspruch des Herodes deckt sich auch mit außerbiblischen Quellen: Laut Josephus Flavius (jüdisch-römischer Schriftsteller) lässt Herodes zwei seiner Söhne töten, weil er seine Macht durch sie gefährdet sah.

### Theologen gefragt

Die Frage, wo der neugeborene König zu finden sei, kann von Herodes nicht beantwortet werden. Dieses Nichtwissen des Herodes bedeutet eine Abwertung; von vielen im jüdischen Volk wurde er nicht als vollwertiger Jude anerkannt, weil er aus dem Volk der Idumäer abstammte und Idumäa ursprünglich nicht zu Judäa gehört hatte. Herodes kennt weder die Verheißung in den Schriften, noch weiß er (im Gegensatz zu den angereisten Heiden) den Stern zu deuten. Er muss die Theologen seiner Zeit befragen. Auch die Falschheit des Herodes bezüglich der Verehrung des neugeborenen Königs wirft ein fahles Licht auf Herodes.

### Wunderstern am Horizont?

Das seltsame Verhalten des Sterns, der plötzlich seine Ost-West-Bahn Richtung Nord-Süd ändert, zeigt abermals die Verkündigungsabsicht dieses Textes, ebenso die Aussage, dass der Stern über einem Haus *stehenblieb*. Das *Sehen* des Sterns löst Freude aus: „Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.“ Den Stern am Himmel sehen sie die ganze Zeit, ihm sind sie ja gefolgt. Das aber, was sie *wirklich* sehen und was sie mit Freude erfüllt, ist *das Kind* – und dieses Kind ist der eigentliche Stern am Himmel der Heilsgeschichte. Alle astronomischen Spekulationen sind damit überflüssig.

### Ein neuer König

Im Gegensatz zum Stall bei Lukas spricht Matthäus von einem Haus, in das sie eintreten, um ihre Geschenke darzubringen. Die wertvollen Geschenke und die Dreierzahl inspirierte zum Bild der drei Könige. Die wertvollen Geschenke deuten allerdings das Kind als königlich. Vor diesem Königskind fallen weise Männer auf die Knie. Auf einem „anderen Weg“ gehen sie zurück. Sie gehorchen eben der Gottesstimme, nicht Herodes.

Ingrid Penner

(aus: *Biblisches Sonntagsblatt* 2015/16, Nr. 9, *Bibelwerk Linz* 2015)